

29.04.2015

## Entschließungsantrag

der Fraktion der FDP

zum Gesetzentwurf der Landesregierung „Zweites Gesetz zur Änderung des Landesjagdgesetzes Nordrhein-Westfalen und zur Änderung anderer Vorschriften (Ökologisches Jagdgesetz)“, Drucksachenummer 16/7383

**Leistungen der Jägerinnen und Jäger für Natur- und Artenschutz endlich anerkennen und würdigen – auf die Gängelung der Menschen im ländlichen Raum durch ideologische Jagdrechtsänderungen verzichten**

### I. Ausgangslage

Jagd ist verlässlicher Naturschutz. Die Jägerinnen und Jäger in Nordrhein-Westfalen sind seit Jahrzehnten der Garant für artenreiche und vitale Bestände wildlebender Tiere. Mit seinem Auftrag zur nachhaltigen Nutzung von natürlichen Ressourcen zu Gunsten der Erhaltung der Biodiversität steht das Landesjagdgesetz im Einklang mit den Staatszielbestimmungen des Tier- und Umweltschutzes.

Diese gewachsene und bewährte Partnerschaft von Naturschutzrecht und Jagdrecht wird aber von SPD und Grünen in Abrede gestellt. Die vorgeblich ökologische rot-grüne Jagdgesetznovelle ist weder sachgerecht, noch notwendig. Deutlich beweist dies der von SPD und Grünen vorgelegte Antrag, mit dem sich die Koalition kurzfristig zu Änderungen an der Gesetzesnovelle durchringen konnte. Wie sonst wäre es zu erklären, dass die von Umweltminister Rimmel als angeblich tierschutzwidrig kritisierten Praktiken als Ergebnis des Kuhhandels zwischen den Regierungsfractionen nun doch Bestand haben könnten? Tierschutz darf nicht – wie von SPD und Grünen vorgemacht – instrumentalisiert und zur Verhandlungsmasse in Koalitionsstreitigkeiten verkommen.

Es ist offensichtlich: bei der rot-grünen Jagdgesetznovelle ging und geht es nicht darum, den Grundsatz der Waidgerechtigkeit und die gute jagdliche Praxis sach- und fachgerecht weiterzuentwickeln. Der von SPD und Grünen getragenen Landesregierung geht es einzig darum, den guten Ruf der Jägerinnen und Jäger zu beschädigen und deren ehrenamtliche Verdienste für den Natur- und Artenschutz in unserem Land in Frage zu stellen, um ihnen die

Datum des Originals: 29.04.2015/Ausgegeben: 29.04.2015

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter [www.landtag.nrw.de](http://www.landtag.nrw.de)

Freude an der Jagd zu nehmen. In der Debatte der vergangenen Monate hat sie in einer bislang beispiellosen Art Menschen aus der Mitte der Gesellschaft, die sich unter hohem persönlichen Einsatz ehrenamtlich um den Tier- und Naturschutz kümmern, als Trophäenjäger öffentlich schlecht gemacht und massiven Anfeindung ausgesetzt. Menschen, die Verantwortung für Gesellschaft und Natur übernehmen, wurden unter Generalverdacht gestellt.

Die Jagd ist ein integraler Bestandteil für das Leben in den ländlichen Räumen unseres Landes. Sie taugt nicht als Zielscheibe der Politik. Statt ideologischer Angriffe, um das eigene Wählerklientel zu bedienen, wären SPD und Grüne gut beraten gewesen, klarzustellen, dass sich die Jägerinnen und Jäger in Nordrhein-Westfalen große Verdienste um den Artenschutz, die Wiederansiedlung und den Erhalt gefährdeter Tierarten sowie den Schutz der Forst- und Landwirtschaft vor Wildschäden erworben haben. Freiwillig wenden sie ein erhebliches Maß an Zeit und Geld für Hege und Pflegemaßnahmen auf. Die vielen privat finanzierten Maßnahmen, wie das Anlegen von Wildäckern und Biotopen, kommen auch zahlreichen Arten zu Gute, die nicht dem Jagdrecht unterliegen. Mit den Rollenden Waldschulen der mehrfach von der UNESCO ausgezeichnete Jäger-Initiative „Lernort Natur“ betreiben Jägerinnen und Jäger praxisnahe und begeisterte Natur- und Umweltbildung. Sie geben ihr umfangreiches Wissen über Tiere und Pflanzen, Wald und Landwirtschaft, Naturschutz und nachhaltige Nutzung an Kinder, Jugendliche und Erwachsene weiter. Dies soll auch in Zukunft so bleiben können.

## II. Beschlussfassung

Der Landtag fordert die Landesregierung auf, das ehrenamtliche Engagement und die Leistungen der Jägerinnen und Jäger für Natur- und Artenschutz endlich anzuerkennen und entsprechend zu würdigen, indem sie auf die große Jagdnovelle verzichtet.

Christian Lindner  
Christof Rasche  
Karlheinz Busen  
Henning Höne  
Ernst-Ulrich Alda

und Fraktion